

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1919**

230 (3.10.1919)

# Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Bezugspreis: Abgeholt in der Geschäftsstelle, in Ablagen oder am Postfachler monatl. 1.60 M., vierteljährl. 4.80 M. Zugestellt durch unsere Träger monatl. 1.70 M., vierteljährl. 5.10 M.; durch die Post 1.74 M. bezgl. 5.22 M., vorauszahlbar.

Ausgabe: Montag mittags; Geschäftszeit: 8-11 und 2-5 Uhr abends. Fernspr.: Geschäftsstelle Nr. 128, Redaktion Nr. 481.

Anzeigen: Die 7spalt. Kolonelleile od. deren Raum 30 S., Reklame 1.-M., zugüglich 30 % Teuerungszuschlag; Kolonelleile billiger. Bei Wiederholungen Rabatt. Annahmeschluss 100 vorm., für größ. Aufträge nachm. gutor.

## Ratifikation in der französischen Kammer.

### Die Gefahr der Gegenrevolution.

Von Parvus.

Die Monarchien sind uns nicht gefährlich. Die Träger der Krone haben selbst ihrem Gottesgnadentum den letzten moralischen Halt entzogen, da sie nicht den Mut hatten, die Monarchie als nationales Prinzip, für das die Person des Monarchen einsteht, zu verteidigen, dieses Prinzip vielmehr preisgaben und nur noch aus ihrem Verstand im Auslande Vermögensansprüche gegen das Reich erhoben wie ein entlassener Diener, der auf Herausgabe seiner Habseligkeiten klagt, die er bei seinem etwas plötzlichen Sturz die Treppe hinunter nicht hat mitnehmen können.

Die Armee, auf die sich die Macht der Monarchie stützte, ist aufgelöst. Die Siegestradition, aus der sie ihre große moralische Kraft schöpfte, ist durch die fürchterliche Niederlage aus dem Bewusstsein ausgeschaltet worden. Der Zweck selbst der Armee, der militärische Schutz des Vaterlandes, ist unterdrückt worden. Mit dem militärischen Zweck und der Siegestradition der Armee ist eine Ideologie zugrunde gegangen, die die ganze Kultur des Landes beherrschte und deren geistiger Träger der Mittelstand war. Dieser Mittelstand ist überdies durch den Krieg wirtschaftlich aufgerieben, durch die Niederlage geistig verwirrt worden. Der Philister irradial geworden und geht unter die Revolutionäre. Hier gibt er einen Faktor ab, mit dem allerdings zu rechnen ist, denn er wirkt aufsteigend. Er hilft Unheil in der Revolution, aber einen Halt für die Wiederaufrichtung der Monarchie kann er nicht mehr bieten.

Die führenden Gruppen des heimlichen Kapitalismus sind durch die Niederlage geschockert. Durch den Friedensvertrag in fremde Hände gelangt worden. Sie suchen Anlauf nach außen und nach innen. Sie haben diesen Anlauf noch nicht gefunden. Bis dahin ist ihr Widerstand ungefährlich und jedenfalls leicht zu brechen.

Die einzige Volksschicht, aus der ein starker Widerstand gegen die Sozialdemokratie erwachsen kann, ist die Landbevölkerung.

Vorläufig beherrschen die Industriearbeiter die Situation. Aber sie stehen sich selbst im Wege. Nicht der Widerstand der bestehenden Klassen, sondern die Uneinigkeit innerhalb der Arbeiterklasse selbst hindert diese daran, ihre Nachstellung voll auszunutzen. Der Kampf um die revolutionäre Methode bringt das Proletariat um einen großen Teil seiner revolutionären Macht. Dabei erinnern die Anhänger der gewalttätigen Methode an jemand, dem Tür und Tor offen stehen und der sich einbildet, unbedingt durch zerbrochene Scheiben einsteigen zu müssen. Nur durch das Fenster und nur mit dem Brecheisen in der Hand, während der große Eingang herrangeworfen ist! Die deutschen Arbeiter brauchen sich bloß voll zusammenzuschließen, und sie gelangen in den vollen Besitz der Staatsgewalt.

Das ist so evident, daß die Herrschaft oder wenigstens die politische Führung einer geschlossenen und disziplinierten sozialistischen Arbeiterpartei von allen demokratischen Elementen in Deutschland herbeigeholt wird, da es der einzige Weg ist, eine starke Staatsgewalt, eine im Volk fest verankerte Regierung zu bilden, ohne die das Land aus dem Chaos der Zerfällung und Auflösung nicht herausgebracht werden kann.

Neben der Uneinigkeit der deutschen Arbeiterklasse steht ihr aber noch im Wege ihre Nutzlosigkeit vor dem Problem, das Arbeiterinteresse zu einem nationalen Interesse zu erweitern und zu erheben. Jede herrschende Klasse ist bestrebt, ihr Interesse als das leitende Interesse der Allgemeinheit einzustellen. So hat auch die Kapitalistenklasse sich niemals auf den nackten Gewaltstandpunkt gestellt, sie habe die Macht und wolle deshalb herrschen, sondern sie hat behauptet, sie sei es, die den Massen Brot und Arbeit gebe, sie sei die Trägerin der Industrie, auf ihr beruhe die Macht des Staates.

Das war auch bis zu einem gewissen Grade richtig, nur daß die Kapitalistenklasse alle diese Momente zugleich zu Mitteln der Volksausbeutung machte. Die Herrschaft der Arbeiterklasse könnte nicht von langer Dauer sein, wenn sie darauf hinausginge, alle anderen Volksschichten wiederzubringen und die bürgerliche Kultur wiederzuerstehen. Die herrschende Arbeiterklasse muß vielmehr eine Staatspolitik verfolgen, bei der das Arbeiterinteresse auf das Innigste mit den Interessen aller anderen Schichten des werktätigen Volkes verbunden erscheint, sie muß die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung

des Landes noch weit über das kapitalistische Maß hinausbringen.

Eine der ersten Sorgen der sozialdemokratischen Regierung muß es aber sein, die einseitige Landwirtschaft zu fördern.

Man braucht nach diesem Krieg nicht erst die Bedeutung der deutschen Landwirtschaft hervorzuheben. Der Friedensvertrag und die Erklärungen der Entente lassen es auch außer Zweifel, daß man auf jener Seite entschlossen ist, die Lebensmittelversorgung andauernd als Mittel des Druckes und der Knechtung Deutschlands zu gebrauchen. Das kann um so leichter durchgeführt werden, als Deutschland seiner Handelsflotte beraubt worden ist, während dem ihm auf der anderen Seite Weltkonzerne gegenüberstehen, die den Weltgetreidehandel, die Weltseifensfabrik und den Weltgeldmarkt kontrollieren.

Zu diesen wirtschaftlichen Erwägungen kommt der politische Grund, daß der Gegensatz zu der Landbevölkerung allein nur insoweit wäre, die Erzeugnisse der Revolution zu gefährden. Dieser Gegensatz muß aber verschwinden, wenn die Landbevölkerung sieht, daß durch das sozialdemokratische Regime ihre Interessen nicht gefährdet, sondern gefördert werden. Das ist der springende Punkt.

Auf den Arbeiterorganisationen und den landwirtschaftlichen Genossenschaften beruht die Zukunft Deutschlands.

### Ratifikation in der französischen Kammer.

Paris, 2. Okt. Die Kammer hat die Ratifikation des Friedensvertrags von Versailles mit 372 gegen 59 Stimmen angenommen.

Nach langen Reden ist also von der französischen Kammer der Friedensvertrag endlich ratifiziert worden. Gesetzeskraft hat er für Frankreich aber erst, wenn er auch vom französischen Senat ratifiziert worden ist. Anscheinend haben sich viele Abgeordnete der Stimme enthalten. Es sind Sozialisten gewesen, denn wie eine Genfer Meldung besagt, hat vor der entscheidenden Abstimmung über den Friedensvertrag mit Deutschland in der französischen Kammer die sozialdemokratische Kommerfraktion ihren Mitgliedern die Abstimmung freigegeben, entgegen des Beschlusses des französischen Kongresses, der alle Sozialisten verpflichtete, gegen den Gemaltriedeu zu stimmen.

Der Nationalismus, der auch in einem Teile der französischen Genossen steckt, hat also wieder die Oberhand behalten. Der feste Entschluß, der auf dem Kongreß gefaßt worden ist, ist über den Haufen geworfen, die international denkenden Sozialisten sind zu Kreuze gefahren und der französische Chauvinismus hat gesiegt. Wir hatten schon gehofft, daß die französischen Genossen einstimmig protestieren würden gegen den Gemaltriedeu, sie haben es nicht getan, sie freuen sich mit den Chauvinisten über Frankreichs Sieg. Nur ein Teil der Genossen hat zwar nicht protestiert, aber sich der Stimme enthalten. Wie weit sind wir in Frankreich noch entfernt vom wahren Internationalismus!

### Politische Uebersicht.

#### Die Kriegserinnerungen des Herrn von Tirpitz.

In einem 526 Seiten starken Bande hat nun auch Herr v. Tirpitz Kriegserinnerungen veröffentlicht. Nach seiner Darstellung gehörte auch er nicht zu den Kriegstreibern, vielmehr sagt er nicht mit bitterem und herbem Spott über die Regierung, die in ihrer Tolpatschigkeit gegen ihren Willen in den Krieg hineingepuselt ist; die ein bißchen mit dem Kriege spielte, in der Hoffnung, ihn dadurch zu vertuschen. Das wird wohl seine Nutzfähigkeit haben, denn die ebenso abgekauft hat wie freundschaftlichen „Staatsmänner“ in der Berliner Wilhelmstrasse haben mit Fragen gespielt und Probleme behandelt, zu deren sachgemäßer Behandlung nicht brennende Vornehmheit, sondern geübte Kenntnis gehören. Richtig ist auch, wenn Herr v. Tirpitz darauf hinweist, daß die Regierung noch im Juli 1914 Gerüchte an Frankreich ausbreiten ließ und weder rechtzeitig für Korärate an Kaiser, Kaiserin und Kaiser Sorge getragen hat, deren Mangel um ein Haar die ganze Kriegsführung in Frage gestellt hat. Wir haben dafür gehungert und die Hoffnung der Entente auf rasche Ausschöpfung Deutschlands wesentlich geschwächt. Es wäre vielleischt ein Glück für Deutschland, insbesontere für Europa gewesen, wenn die Staatsführung nicht bereits so weit vorgeschritten gewesen wäre, daß wir uns umbegeben; der Abbruch aller Zufuhren die Herstellung von Sprengstoffen in unbegrenztem Maße erlauben konnten. Dann wäre der Krieg rasch zu Ende gewesen.

Daß der Kaiser eine recht traurige Rolle bei Ausbruch des Krieges und in seinem Verlauf gespielt hat, gibt Tirpitz verneint zu verstehen. Dieser Verdacht, durch Veranlagung und

szantimische Verhimmelung großwahnsinnig gewordenen Autokrat, war von unglaublicher Kurzsichtigkeit. Als ihm am 29. Juli gemeldet wurde, der König von England werde in einem Kriege neutral bleiben, und aus Tirpitz Munde Zweifel daran geäußert wurden, antwortete Wilhelm: „Ich habe das Wort eines Königs und das genügt mir.“ Aus der Geschichte seines eiaenen Hauses und der aller Fürstentümer hätte Wilhelm 2. wissen können, daß Königs- und Fürstentümer oft, sehr oft sogar, nicht einen Pfifferling wert sind. Und er hätte weiter wissen können, daß der englische König qualvollt inhaftete war, den Gang der Politik zu bestimmen. Interessant ist die Mitteilung, daß der Kronprinz Herr v. Tirpitz schon 1915 gefragt hat, ob er glaube, daß er (der Kronprinz) überhaupt noch zur Regierung gelangen werde. Wenn auch wenig Verstand, so scheint demnach der Kronprinz doch gelegentlich wenigstens einmal eine Ahnung gehabt zu haben.

Nicht scheint uns Herr v. Tirpitz mit der Behauptung zu haben, daß es ein schwerer Fehler war, nachdem man einmal Krieg führte, nicht auch die Seeschlachten einzugehen. Entweber — oder! Würde die Flotte gelassen, war das Spiel verloren. Man sah doch die gegnerischen Miltungen zur See und konnte sich leicht ausrechnen, daß die Zeit auf maritimem Gebiete für die Gegner noch mehr arbeitete als auf dem Lande. Daß der Geist der Marine durch die jahrelange Untätigkeit oder richtiger gesagt durch das elende Verleben in der „Mausefalle“ gelodert und ruiniert werden mußte, konnte man aus der Kriegsgeschichte früherer Kriege, nicht zuletzt aus der englischen Flotte wissen. Da nach Tirpitz der Kaiser sich die oberste Entscheidung über den Einbruch der Flotte vorbehalten hatte, läßt sich bei der jämmerlichen psychischen und moralischen Angst Wilhelms durchaus begreifen, daß dieser Mann zu keinem ernsthaften Entschluß kommen konnte. Wenn Tirpitz mittelst, daß er über die „Kinderreien mit den Verpelmanngriffen“ auf England stets sehr unzufrieden war, sie verurteilte, so stimmt das mit dem überein, was man während des Krieges gelegentlich hören konnte.

Aus Brüssel, die v. Tirpitz während des ersten Kriegsjahres an einen nicht genannten Bekannten gerichtet hat, und die im Auszuge wiedergegeben werden, seien folgende Stellen hier zitiert:

1914. Heute vormittag wieder langes Bolaber mit dem sehr stillen Bethmann und mit Jagow. (20. August.)

Ich zittere in erster Linie für unser Deutschland, dem ich die Macht und grimmige Entschlossenheit nicht in dem Maß zugekraut hätte; aber zuviel Jämmerlichkeit da droben! (23. August.)

In Berlin scheint man etwas Stolz geworden zu sein, wie ich aus verschiedenen Brüssel entnehme. Noch haben wir keineswegs gesiegt, den Krieg als Ganzes betrachtet. (6. September.)

Unmittelbar nach dem Kriege nehme ich den Abschied. Den Neuaufbau der Marine, wenn es dazu überhaupt kommt, muß ein anderer machen. Foh!, Müller, der Reichsminister und der Kaiser haben die Flotte zurückgehalten. Ich glaube jetzt, daß sie keinen Schuß abgeben wird, und mein Lebenswert endet mit einem Minus. (24. September.)

Hier steht die Sache ohne vorwärts oder rückwärts zu gehen. Dabei arbeitet die Zeit nicht für uns. Auch im Osten kommen wir nicht vom Fleck. Die Welt steht neben uns, auch die Neutralen. Die Mißverhältnisse des August sind verlogen. Der Kaiser und Bethmann halten nicht durch. Ersterer scheint sogar die Erlaubnis gegeben zu haben, daß Bethmann bitteln geht. (1. Oktober.)

Ich habe gelitten und leide noch mehr, daß unsere ganze Politik der letzten Jahre blödsinnig war, und daß die Leitung des Reichs — von S. M. Her abgesehen — so total versagte und es noch tut. Ich wolle ja froh sein, wenn ich persönlich Vertrauen zur hiesigen Armeeleitung hätte. Beurteilen kann ich das freilich nicht, meine Nase will aber durchaus nicht heran. (13. November.)

Wenn nur der Kopf anders wäre, die Nation ist glänzend. (18. November.)

Es wird den Leuten in der Wilhelmstraße schwer gelingen, mich als Sündenbock hinzustellen, dazu wissen zu viele Leute das Verhalten des Auswärtigen Amtes im Juli, das wahnwitzige Geknackelstern in den Krieg! Fast gefährlicher sind die Worte an der Spitze, welche die Ursache der Qualität unserer Flotte auf die Typenfragen der Schiffe und auf die Leckhaft werden abschieben wollen, weil dahinter der Kaiser stehen würde. (22. November.)

1915. Die Schicht um den Kaiser ist jetzt noch unerschütterlich. Es ist eben die Eigenart vom Kaiser, er will keinen Entschluß fassen und keine Verantwortung tragen. (2. Januar.)

Herr v. N. hat vollständig recht: Es ist ein unerhörtes Versagen unserer Oberleitung, mitverschuldet durch die Spitze. Ich habe das ja die ganze Zeit jahrelang kommen sehen. Wie oft sagte ich Dir gelegentlich: „wie die Antastrophe einmal kommen wird, würde ich nicht, sie müßte aber kommen.“ Deshalb ist es so furchterlich, mit dabei zu sein bezw. dazu zu gehören. (26. März.)

Prinz Heinrich soll sich hier nach der hiesigen Aufgabe in Kiel etwas erholen! Ein Programm wurde zurechtgemacht. Der Kaiser sah voller Siegesnachrichten; andere dürfen an ihm nicht herangebracht werden. (8. April.)

Müller bestreite sich über die Zepplinanfrage und ich gab ihm vollkommen recht. Ich will versuchen, die Kinderreien mit den Zepplinschiffen zu bremsen. (17. April.)

#### Franreich und die U.S.A.

Daß die Entente aus der Tätigkeit der deutschen Unabhängigen während des Krieges manche Hoffnung geschöpft hat, kann an zahlreichen Beispielen nachgewiesen werden. Die Willkür der Unabhängigen war in den letzten beiden Kriegsjahren ein herrschender Faktor in den Berechnungen der Entente. Die Unabhängigen haben dadurch Deutschland auf das allerjüngste gefährdet.









### K.F.C. PHÖNIX

**PHÖNIX - ALEMANNIA**  
**Dienstag u. Donnerstag**  
 Übung auf dem Sportplatz im Fasanengarten.  
**Freitag Biertisch**  
 im „Löwenrachen“.  
 Heute Abend 8 Uhr im Löwenrachen:  
**Monats-Versammlung.**  
 Zahlreiches u. pünktliches Erscheinen erbeten.  
**Sonntag, 5. Okt. 1919,**  
 vormittags 10 Uhr, im Fasanengarten:

**Frankonia III**  
 gegen  
**Phönix IV.**  
 Nachmittags 1/2 Uhr im Fasanengarten:  
**Frankonia II**  
 gegen  
**Phönix III.**  
 Nachm. 3 Uhr im Fasanengarten: Pokalspiel bis zur Entscheidung.

**Frankonia I**  
 gegen  
**Phönix I**  
 Freier Eintritt für Mitglieder beider Vereine aufgehoben. **Nachm. Südsterne I**  
 gegen  
**Phönix II**  
 Sportplatz Mühlburg. Dienstag und Donnerstag  
**Leichtathletiktraining.**  
 Mittwoch Vorstandssitzung.



### F.C. Frankonia

Karlsruhe e. O. 1895.  
**Samstag, 4. Oktober,**  
 abends 8 Uhr,  
**Spieler-Versammlung**  
 im „Baldhorn“.  
 Zahlreiches Erscheinen erwünscht. 6840  
**Sonntag, 5. Oktober,**  
 mittags 3 Uhr,  
 im Fasanengarten  
**Verbands-Pokalspiel**

### Phönix I

gegen  
**Frankonia I,**  
 Privatspiel.  
 Phönix II. und III. gegen Frankonia II. u. III. Mannsch.  
 Beginn 10 Uhr bzw. 2 Uhr.  
**Voranzeige.**  
**Samstag, 11. Oktober,**  
 General-Versammlung.



### Fußballklub Mühlburg

Eigener Sportplatz a. d. Wesselsstr.  
 Jeden Mittwoch abend Biertisch in den drei Linden.  
**Samstag 4. Okt. 1919**  
**Monats-Versammlung**  
 im Sporthaus.  
**Sonntag, 5. Okt. 1919**  
 auf unserem Platze  
**Verbands-Pokalspiel**  
 der

### I. Mannschaft

gegen 6847  
**B.-Baden.**  
 — Spielbeginn 8 Uhr. —  
 A. H. Mannschaft gegen F. C. Phönix A. H.  
 Beginn 1/2 Uhr.  
 4. Mannschaft gegen Sp.-Abt. Gewerbeschule Darlach. Beginn 1/11 Uhr.  
 8. Mannschaft in Bulach.  
 1b Mannsch. in Seckenheim.

## Geschäftsverlegung und Empfehlung!!

Meiner werten Kundschaft, Gönnern und titl. Einwohnerschaft von Karlsruhe und Umgebung zur gefälligen Kenntnis, dass ich mein

### Photograph. Atelier und Vergrößerungs-Anstalt

von Kaiser-Allee 57 nach  
**Rheinstrasse Nr. 12**  
 verlegt habe. Für das mir seither entgegengebrachte Vertrauen bestens dankend, halte ich mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfohlen. 6838  
 Aufnahmen bei jeder Witterung, auch abends, unabhängig vom Tageslicht.

### Werkstätte moderner Bildnisse und Vergrößerungs-Anstalt

**Jakob Hofmann, Karlsruhe i. B.**  
 Rheinstrasse 12 Telephon 2252.  
 Prämiert Heidelberg 1912.

### Statt Karten! Theys Sanders

Dr. jur. et Dr. oec. publ.  
**Ernst Friedrich Goldschmidt**  
 geben ihre Verlobung bekannt.  
 8. Oktober 1919 6834  
 Karlsruhe i. B. Mainz München  
 Belfortstr. 18. Petersstr. 12 1/10. Bauerstr. 15.

### Unser Geschäft bleibt

**Samstag, den 4. Oktober**  
 geschlossen.  
**Herm. Schmoller & Co.**  
 6824

### Land- und Waldarbeiter

wenden sich in allen die Lohn- und Arbeitsverhältnisse betreffenden Fragen an ihren Gauleiter **Hans Niehl** in Freiburg im Breisgau, Konradstraße 15 II. 6003

### Geld-Darlehen

in jeder Höhe an Geschäftseuten u. Privat. eventl. auch ohne Bürge, gegen mäßigen Zins und bequeme Ratenrückzahlung, sowie

### Betriebs-Kapitalien und Hypotheken

gibt gut fundiertes Bankhaus aus eigenen Mitteln schnell und verhältnismäßig streng reell, Millionen-Umsatz nachweisbar. — Gesf. Anfragen mit 80 Pfg. Rückporto an Postfach 123, Mannheim 12 f. 6837z

### Hausierer (innen)

erhalten lobnende Gebrauchartikel und Neuheiten die gerne gekauft werden. 6838  
**Wiegand,**  
 Karlsruhe, Amalienstraße 89, 2. Stod.

**Dr. Detter's Tee**  
 deutscher Herkunft  
 Nach Art des in China üblichen Verfahrens aus deutschen Blättern hergestellt und ein vorzüglicher Tee-Ersatz u. Tee-Zusatz  
**Er schmeckt ähnlich wie chinesischer Tee!**

## Zentral-Verband der Angestellten

Zentralverband der Handlungsgehilfen — Verband deutscher Versicherungs-Beamten — Verband der Büro-Angestellten.  
**Samstag, den 4. Oktober 1919**  
 abends 1/2 8 Uhr  
 in den Sälen der Festhalle

## Verschmelzungs-Feier

(Konzert mit nachfolgendem Ball)  
 unter gefl. Mitwirkung von Fräulein **Elisabeth Friedrich** (Sopran), **Herrn Maly-Motta** (Barit.), **Hans Grimme** (Violine) und **Otto Somann** (Klavier) vom Landestheater Karlsruhe.  
**Kaaleröffnung 7 Uhr. Beginn 1/2 8 Uhr.**  
 Eintrittskarten zu Mk. 1.—, einschl. Steuer, sind erhältlich bei den Vorständen der Verbände, im Bureau des Zentralverbandes, Erbprinzenstr. 17, in den Erfrischungsräumen der Warenhäuser **Knopf** und **Tietz**, in den Zigarrenhandlungen **Fr. Töpfer**, Ruppurrerstrasse 10, **K. Riedling**, Ecke Kaiser-Allee und Körnerstrasse sowie Musikalienhandlung **Fritz Müller**, Kaiserstrasse. 6736

## Tüchtige Metallschleifer

finden sofort dauernde Beschäftigung.  
**Chr. Friedrich Müller,**  
 Vernickelungsanstalt, 6803 Ruppurrerstr. 32.

## Einige Maler-Gehilfen

finden Beschäftigung bei  
**Carl und Emil Lacroix**  
 56 Sofienstraße 56. 6804

## Mützen

Eine Partie gut erhaltene  
**Mützen**  
 sind eingetroffen und werden zum Preise von Mk. 1.30 in den hier angeführten Geschäften abgegeben.  
**Danzer, Friedrich, Uhlendstr. 23.**  
**Oh, Karl, Kriegstrasse 161.**  
**Kranz, Aug., Nelkenstrasse 25.**  
**Lösch, Karl, Körnerstrasse 26.**  
**Baisch, Joh., Goethestrasse 21.**  
**Kurg, Kaiser-Allee 48.**  
**Haus, Gartenstrasse 64.**  
**Kunkel, Hardtstrasse 20.**  
**Weingand, Philippstrasse 1.**  
 6853  
 Weitere Verkaufsstellen sind erwünscht.  
 Interessenten belieben ihre Adressen an **E. Werle, Rheinstrasse 68**, zu senden.

## Zöpfe

von ausgefärbten Haaren werden billig angefertigt  
**Ritterstr. 34, kein Laden.**

## Häuser

mit und ohne Gehäfte sowie Liegenschaften aller Art zu verkaufen durch das  
**Liegenschaftsbüro**  
**H. Busam,**  
 Karlsruhe, Herrenstr. 8a.  
 6803 Telephon 5530.

## Belzfragen

vorzüglich erhalten, zu verkaufen. **H. Fischer, Durlach, Rammstraße 11.**

## Standesbuch-Ausgabe

der Stadt Karlsruhe  
 Geburten. Maria Dorothea Helena, Vater Joh. König, Berufsbücher. Elisabeth Maria, Vater Gottfried Gerber, Schlosser. Anneliese Gisela, Vater Emil Götter, Schmied. Rudolf, Vater Joh. Schönauf, Kaufm. Ida Wilhelmine Käte, Vater Aug. Mayer, Uhrmacher. Hans Peter Ludwig, Vater Rud. Hen. Hauptlehrer. Friedrich Wilhelm, Vater Frd. Müller, Fleischer und Installateur. Helmut, Vater Rud. Dahn, Bautechniker. Karl, Vater Frd. Schleich, Buchdrucker. Emil Friedrich, Vater Gg. Schwende, Kaufm. Friedrich, Vater Frd. Rappert, Landwirt. Elisabeth, Vater Jakob Dohs, Maurer. Maria Apollonia, Vater Karl Kunz, Postbote. Josef Wilhelm, Vater Josef Gamm, Maschinenführer. Rudolf, Vater Rud. Pferrer, Fabrikarbeiter. Anna Katharina Jema, Vater Aug. Stepp, Gasarbeiter. Erich Gustav, Vater Wilh. Winterbauer, Mechaniker. Erwin, Vater Herm. Schred, Kaufm. Elisabeth, Vater Friedrich Hans, Maschinenf. Otto Erwin, Vater Julius Jung, Installateur. Karl Hermann, Vater Gg. Brent, Landwirt. Heinrich Rudolf, Josef, Vater Joh. Wiegmann, Architekt. Marie Rosa, Vater Joh. Schmidt, Postbote. Verhold Ludwig, Walter, Vater Rud. Brehm, Kaufmann. Hilda Elisabeth Rosa, Vater Erwin Anselm, Musiker. Anna Erfriede, Vater Karl Kaul, Tiefbautechniker. Alfons, Vater Anton Roe, Schuhmacher. Gertha, Vater Dr. Kurt Hof, Professor. Emil Theodor, Vater Emil Fisch, Schuhmann. Ernst Ludwig August, Vater Robert Braun, Buchmeister. Karl Emil, Vater Karl Burger, Metzger.

## Chausseebote

Gustav Kugel von hier, Chauffeur hier, mit Magdal. Sobady von Appenweier. Ludwig Jint v. Hienzingen, Bauvermeister hier, mit Carmen Kromer von hier. Adolf Kauth v. Konstantz, Tapezier hier, mit Anna Manshaupt von Auerbach. Josef Ketterer von Drogenbach, Tagelöhner hier, mit Lina Eisenmann geb. Grimm von Blankenloch. Adolf Hill von Greiz, Schriftf. hier, m. Maria Schuler von hier. Christian Döringer von Reiskirchen, Bahnarb. in Gießen, mit Hilda Wächle von Moncout. Josef Weiser von hier, Kupfermeister hier, mit Anna Rosfätter von hier.

## Männer u. Frauen!

Prospekt und Proschüre über bahnbrechende hygienische Neuheit werden verschlossen und loskostenlos Neuplan-Verband Hirtgart 7. 6259

## Zigaretten

100 Stück 10 Mk. gibt ab  
**Ries, Gräfelstr.**  
**Rüchenschrauf u. Rüchenschrauf, fast neu, preiswert zu verkaufen. 6856**  
**Franz Schaaß**  
 Akademiestr. 22.

## Bettmatten

Kein Bettmatten mehr. Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft umsonst.  
**Vers. Medika la**  
 München S.W. 7.

**Achtung! Wichtig!**

**Betriebs-Versammlung**

Der Zivilangestellten sämtlicher militärischen Dienststellen heute Freitag, den 3. Oktober 1919, nachmittags punkt 4 Uhr, Saal III, „Brauerei Schrempf“, Waldstraße 16/18.

**Tagesordnung:**

1. Berichterstattung der Delegierten über die Verhandlungen in Berlin.

2. Verschiedenes.

Vollständiges Erscheinen dringend erforderlich. **Arbeitsausschuß der Kaufmännischen- und Angestellten-Vereine Karlsruhes.**

**Deutscher Holzarbeiter-Verband**

Zahlstelle Karlsruhe. — Büro: Gebelstr. 11 II. Am Montag, den 6. Oktober, abends pünktlich 7 Uhr, findet im Saal III der Brauerei Schrempf, Waldstraße Nr. 16, eine

**allgemeine**

**Holzarbeiter-Versammlung**

statt. **Tagesordnung: Verbands-Angelegenheiten.** Wir erlauben um vollständigen Besuch dieser Versammlung. Die Ortsverwaltung.

**Freie Turnerschaft**

**Mörzsch** veranstaltet im Gasthaus zum „Ochsen“ vom 20. September bis 5. Oktober ein

**Großes Preisfest**

Es ladet zu zahlreicher Beteiligung freundlichst ein **Der Turnrat.**

Karlsruhe, Meßplatz.

**Zirkus Hermann Althoff**

Täglich abends 7 1/2 Uhr: **Das neue Attraktions-Programm** Tagesgespräch von Karlsruhe!

Samstag und Sonntag **2** **grosse Vorstellungen** **2** um 4 und 7 1/2 Uhr

Sichern Sie sich rechtzeitig Eintrittskarten.

Vorverkauf: Zigarrenhaus **Herm. Meyle** am Marktplatz und Zirkuskasse. 6827

**Badisches Landestheater.**

Freitag, den 3. Oktober 1919. **Parsifal.** Bühnenweihfestspiel in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 1/5 Uhr. **M 10.** Ende geg. 1/10 Uhr.

**Spielplan vom 4. bis 13. Oktober.** Im Landestheater. Samstag 4. „Adam, Eva und die Schlange“ (M. Pr.) 7. — Sonntag 5. „Parsifal“ (M. Pr.) 4 1/2. — Montag 6. „Antonius und Kleopatra“ (M. Pr.) 7. — Dienstag 7. „Die Königsfinder“ (M. Pr.) 7. — Mittwoch 8. „Adam, Eva und die Schlange“ (M. Pr.) 7. — Donnerstag 9. „Der fliegende Holländer“, Senta: Fräulein Barbara Kemp von der Staatsoper in Berlin (M. Pr.) 7. — Freitag 10. „Nigolotto“ (M. Pr.) 7. — Samstag 11. Für die Pensionsanstalt: „Das Dreimäderlhaus“ (M. Pr.) 7. — Sonntag 12. nachm. 2 1/2 Uhr, „Die fünf Frankfurter“ (M. Pr.) 1. — bis 2.50, abends 7 „Carmen“ (M. Pr.) — Mo. 13. zum erstenmal: „Gas“, Schauspiel in 5 Akten von Georg Kaiser (M. Pr.) 7. — Im Konzertsaal. Freitag 10. I. Schülermiete-Vorstellung: „Kabaletta und Liebe“ (M. Pr.) 6. — Für die Vertikalsportleistungen mit Ausnahme der Vorstellung für die Pensionsanstalt „Das Dreimäderlhaus“ am Samstag 11. gelten die Vorzugsarten. Vorrecht für die Vorzugsarten am Samstag, den 4., Verkauf zum Kassenpreis von Montag, den 6. an.

**Weingarten.**

Für unsere hiesige Filiale suchen wir eine zuverlässige

**Zeitungsträgerin**

auf sofort. Bewerberinnen wollen sich bei Herrn **Willy Gablenz** melden.

**Buchdruckerei und Verlag des Volksfreund.**

**Freie Turnerschaft Karlsruhe**

Mitglied des Arbeiter-Turn- und Sport-Bundes.

Sonntag, 5. Oktober  im großen Saale der städtischen Festhalle nachmittags 5 Uhr Saalöffnung 4 Uhr Anfang 5 Uhr

**21. Stiftungsfest mit Schauturnen.**

Mitwirkende:

**Arbeiter-Sängerbund „Vorwärts“** (Leitung Herr Chordirektor W. Eiffler), **Arbeiter-Radfahrer-Verein Karlsruhe** u. **Musikverein „Harmonie“.**

Nach Schluß des Programms **BALL.**

Programme Mk. 1.10. Mitglieder erhalten Programme zugestellt. Dieselben berechtigen zum freien Eintritt.

**Sportplatz Fasanengarten**

**Frankonia Karlsruhe I.**

6823

Sonntag, 5. Oktober, nachmittags 3 Uhr **Phönix I.**

**Pokalspiel bis zur Entscheidung.**

**Billiges Gelände für Kleingärten.**

In der Nähe des neuen Hauptbahnhofs ist billiges Gelände für Kleingärten zu verkaufen. Nur geringe Anzahlung und mäßige jährliche Abzahlung erforderlich. Auskunft erteilt **Terrain- und Baugesellschaft Südbaden**, Solfenstraße 56, Telefon 545. 5454

**Gedenkbücher für die badischen Kriegsteilnehmer.**

Die badische Regierung hat den badischen Teilnehmern an den Feldzügen 1914/18 oder ihren Hinterbliebenen Kriegserinnerungsbücher gewidmet. Sie werden in der Zeit von Montag, den 6., bis einschließlich Samstag, den 11. Oktober d. Js. im Anbau auf der westlichen Seite der Festhalle (Kleiderabgabe) jeweils während der Stunden von vormittags 10 bis nachmittags 6 Uhr ausgegeben werden. Die Beteiligten haben sich bei der Empfangnahme der Bücher durch Vorlage des Militärpasses oder sonstiger Militärpapiere auszuweisen. Es werden zur Empfangnahme der Bücher aufgerufen: Montag, den 6. Oktober 1919, die Teilnehmer mit den Anfangsbuchstaben A bis mit D, Dienstag, den 7. Oktober 1919, die Teilnehmer mit den Anfangsbuchstaben E bis mit H, Mittwoch, den 8. Oktober 1919, die Teilnehmer mit den Anfangsbuchstaben J bis mit L, Donnerstag, den 9. Oktober 1919, die Teilnehmer mit den Anfangsbuchstaben M bis mit R, Freitag, den 10. Oktober 1919, die Teilnehmer mit den Anfangsbuchstaben S bis mit T, Samstag, den 11. Oktober 1919, die Teilnehmer mit den Anfangsbuchstaben U bis mit Z. Als Kriegsteilnehmer gelten diejenigen Badener, welche als Offiziere, Militärbeamte, Mannschaften und Krankenpfleger in Feindesland oder zu kriegerischen Zwecken außerhalb des deutschen Reiches geblieben sind. Es erhalten demnach das Erinnerungsbuch alle diejenigen, welche während des Feldzugs als Militärpersonen oder Krankenpfleger Dienst getan haben. Für gefallene oder vermählte Kriegsteilnehmer wird das Erinnerungsbuch dem überlebenden Ehegatten oder, wenn ein solcher nicht vorhanden ist, den nächsten Verwandten ausgehändigt werden. Karlsruhe, den 30. September 1919. 6828 Der Stadtrat.

**Daniels** Konfektions-Haus Wilhelmstr. 34, 1 Tr. **Neu eingetroffen: Damen-Hemden Damen-Hosen Schürzen Unterröcke Regenschirme zu billigen Preisen.**

**Tüchtige Schreiner** bei hohem Lohn für dauernd gesucht. **Möbelfabrik Lampert, Bruchsal (Baden).** 6870

**Taschenuhren** auch reparaturbedürftig, kauft 6822 **Levy, An- u. Verkaufsgeschäft** Markgrafenstraße 22.

**Badischer Kunst-Verein E. V.** Karlsruhe, Waldstr. 3.

Vom 28. September bis 16. Oktober

**Thoma-Ausstellung**

zu Ehren des 80. Geburtstages d. Altmeisters Besuchszeiten: Wochentags 10—1 u. 2—4 Uhr Sonntags 11—1 und 2—4 Uhr

Eintritt für Mitglieder frei 6836 für Nichtmitglieder 50 Pfg. Katalog 40 Pfg.

**Druckarbeiten-Vergebung.**

Die im Landtag 1919/20 erwachsenden Druckarbeiten sollen im Wege des Angebots in Lieferung gegeben werden. Die Angebote sind bis längstens zum 15. d. M. vormittags 10 Uhr dahier einzureichen, wo auch die Vertragsbedingungen zur Einsicht aufliegen. 6850 Karlsruhe, den 2. Oktober 1919.

Kanzlei des Badischen Landtags.

**Grundstücksumlegung des Geländes zwischen Tulla-Schulhaus und Rintheimerstraße betr.**

Der Stadtrat der Landeshauptstadt Karlsruhe hat eine Neueinteilung der Grundstücke für das Gebiet zwischen Tulla-Schulhaus und Rintheimerstraße beantragt.

Tagfahrt zur Abstimmung der beteiligten Grundeigentümer findet statt am

Mittwoch, den 22. Oktober 1919, vorm. 9 Uhr im Bezirksratsaal des Bezirksamts.

Bis zu diesem Termine sind von den Eigentümern der in Betracht kommenden Grundstücke etwaige Einwendungen gegen den Plan, gegen die Neueinteilung, gegen die Vertausgleiche oder die Abtretung der Grundstücke zu erheben und die etwa hieraus abgeleiteten Entschädigungsansprüche anzumelden.

Die nicht spätestens in der Tagfahrt angemeldeten Ansprüche dieser Art gelten als ausgeschlossen; insbesondere findet eine nachträgliche Geltendmachung derselben im Wege der Klage nicht statt.

In dem Termine werden bei der Abstimmung Nichterzhienene und Nichtabstimmende als dem Plane zustimmend gezählt.

Karlsruhe, den 21. September 1919.

D. 3. 255. Bezirksamt. 6849

**Wohnungsstellen betr.**

Für den Bezirk der Gemeinde Gaggenau wird mit sofortiger Wirkung angeordnet:

Die Vermietung, Ueberlassung und Ingebrauchnahme von benutzten und unbenutzten Wohnungen und Räumen zu Wohnzwecken ist nur mit vorheriger Zustimmung der Gemeinde, das heißt, des Wohnungsamtes zulässig.

Gaggenau, den 1. Oktober 1919.

Der Gemeinderat.

Vorstehende Anordnung wird hiermit öffentlich bekannt gegeben. 6836

Gaggenau, den 1. Oktober 1919.

Das Bürgermeisteramt.

**Ortspolizeiliche Vorschrift.**

Den Zuzug nach Gaggenau betr.

Mit Zustimmung des Gemeinderats wird bestimmt: Infolge des dahier herrschenden Wohnungsmangels wird der Zuzug auswärtiger Familien nach Gaggenau für die Zeit vom 1. Oktober 1919 bis 1. April 1920 völlig gesperrt.

Befreiung hiervon ist nur in Ausnahmefällen zulässig. Gaggenau, den 30. September 1919.

Das Bürgermeisteramt.

Vorstehende Vorschrift wird hiermit ortsüblich bekannt gegeben.

Gaggenau, den 1. Oktober 1919. 6836

Das Bürgermeisteramt.

**Die Badische Baugewerkschule**

beabsichtigt für ihre im Kriege gefallenen Studierenden im Schulgebäude eine

**Gedenktafel**

zu errichten.

Angehörige und Freunde unserer Gefallenen werden gebeten, Namen (Vor- und Zunamen), letzter Schulbesuch, Tag und Jahr, Ort und Ursache des Todes möglichst bald an die Kanzlei der Schule einsenden zu wollen. 6823

Karlsruhe, den 23. Sept. 1919.

Der Direktor der Bad. Baugewerkschule;

I. V.: Schultz.

**Arbeiter! Werdet für den Volksfreund.**